

DIE HOCHRECHNUNG

Wenn bei Nationalratswahlen um 17 Uhr die erste Hochrechnung im Österreichischen Rundfunk ausgestrahlt wird, sind noch nicht alle österreichischen Gemeinden ausgezählt worden. Anhand der ersten ausgezählten Gemeinden lässt sich aber die Hochrechnung erstellen: Sobald die ersten aussagekräftigen Ergebnisse verfügbar sind, werden die Ergebnisse der bereits ausgezählten Gemeinden mit jenen der vorangegangenen Wahl verglichen. Die daraus abgeleiteten WählerInnenströme werden mit statistischen Verfahren geschätzt und hochgerechnet. Die Annahme dabei ist, dass die WählerInnenströme im Vergleich zur vergangenen Wahl in jeder Gemeinde eines Bundeslandes gleich sind. Partei X verliert in jeder Gemeinde gleich viel Prozent ihrer früheren WählerInnen an Partei Y. Zu beachten ist in diesem Zusammenhang die sogenannte Schwankungsbreite: Je weniger schon ausgezählte Ergebnisse vorliegen, desto größer ist sie, also der Bereich einer Ungenauigkeit der Berechnungen. Je mehr ausgezählte Gemeindeergebnisse aber im Laufe des Wahlabends eintreffen, desto geringer wird die Schwankungsbreite, das hochgerechnete Ergebnis wird immer exakter.

Quellen: <http://www.sora.at/de/start.asp?b=336>, <http://www.diepresse.com/home/techscience/wissenschaft/158453/index.do>,
<http://sunsite.univie.ac.at/Austria/elections/broukal1.html>
(letzter Zugriff 12.07.2007)